

Englische Version veröffentlicht im:
International Journal of Current Research in Science, Engineering & Technology
Volume 7 • Issue 1 Februar 2024

Dr. med. Gerd Helmecke
Facharzt für Innere Medizin

Erfurtstr. 33
53757 Sankt Augustin

Datum : 26.01.2024

Abstrakt

Diese Studie beleuchtet die vernachlässigte Bedeutung der Wellentheorie der Materie innerhalb der Physik. Ausgehend von de Broglies bahnbrechender Wellentheorie, die durch Helmecke und Herkenrath zu einer Theorie quadrierter Sinuswellen weiterentwickelt wurde, erforscht dieser Artikel die weitreichenden Implikationen für die Kernphysik. Ein innovatives Atommodell wird vorgestellt, in dem Protonen, Neutronen und Elektronen als rotierende Bogenwellen dargestellt werden. Dieses Modell verdeutlicht entscheidend, wie die Zerstörung dieser grundlegenden Teilchen zum Zusammenbruch ihrer Wellenstruktur führt.

Der Artikel diskutiert weiterhin die Masseneffekte, die von elektromagnetischen Wellen gezeigt werden, wie sie beispielsweise im Photoeffekt sichtbar sind. Dies bietet eine solide Grundlage für ein tieferes Verständnis der Eigenschaften der Materie. Die Studie behauptet, dass einheitliche Bausteine über alle Elemente hinweg nicht nur eine theoretische Konstruktion sind, sondern durch zeitgenössische wissenschaftliche Analysen gestützt werden, was ihre Relevanz für die Teilchenphysik und die Kernfusionsforschung unterstreicht.

Zusätzlich wird das Energiepotenzial, das aus der Wellentheorie gewonnen wird, untersucht und hervorgehoben, wie das Destabilisieren der Bahnen von quadrierten Sinuswellen neue Wege zur Energiegewinnung eröffnen könnte. Der Artikel beleuchtet auch die möglichen wirtschaftlichen und industriellen Auswirkungen dieser Theorie, insbesondere in Bezug auf den aktuellen Energiesektor und den Übergang zu erneuerbaren Energiequellen.

Abschließend stellt der Artikel fest, dass die Wellentheorie trotz ihres vielversprechenden Potenzials aufgrund der herrschenden finanziellen und politischen Interessen in der wissenschaftlichen Gemeinschaft auf Widerstand stößt. Diese Beobachtung lädt zu einer umfassenderen Diskussion über die Akzeptanz und Integration innovativer wissenschaftlicher Ideen in unserer modernen Welt ein.

Die Ignoranz der Wellentheorie der Materie durch die moderne Physik

Eine Analyse der Ursachen

Vorwort

Bereits 1929 erhielt der Physiker de Broglie den Nobelpreis für seine Wellentheorie. Von den Autoren Helmecke und Herkenrath wurde diese dahingehend modifiziert, dass es sich um quadrierte Sinuswellen handelt. Die grundsätzlich beschriebenen Eigenschaften der Materie bleiben unbeeinflusst von dieser Basistheorie. Allerdings ergeben sich, wenn man diese Theorie als real

ansieht, Konsequenzen für die moderne Kernphysik. In den weiteren Ausführungen dieser Arbeit werden die neuen Aspekte beleuchtet und die Konsequenzen beschrieben.

Die modifizierte Wellentheorie - Das neue Atommodell

In den Arbeiten „das neue Atommodell“, der „Jetstream der Schwarzen Löcher“, „Konsequenzen der Wellentheorie“ ist die Grundlage eine quadrierte Sinuswelle als Baustein für die Materie. Als Beweis für die Richtigkeit der Annahme, dass elektromagnetische Wellen die Bausteine des Kosmos darstellen, wurde der Jetstream der Schwarzen Löcher angeführt. Diese Tatsache des Jetstreams und der daraus resultierenden Dunklen Materie sind schlüssig beweiskräftig für die Richtigkeit der neuen Theorien.

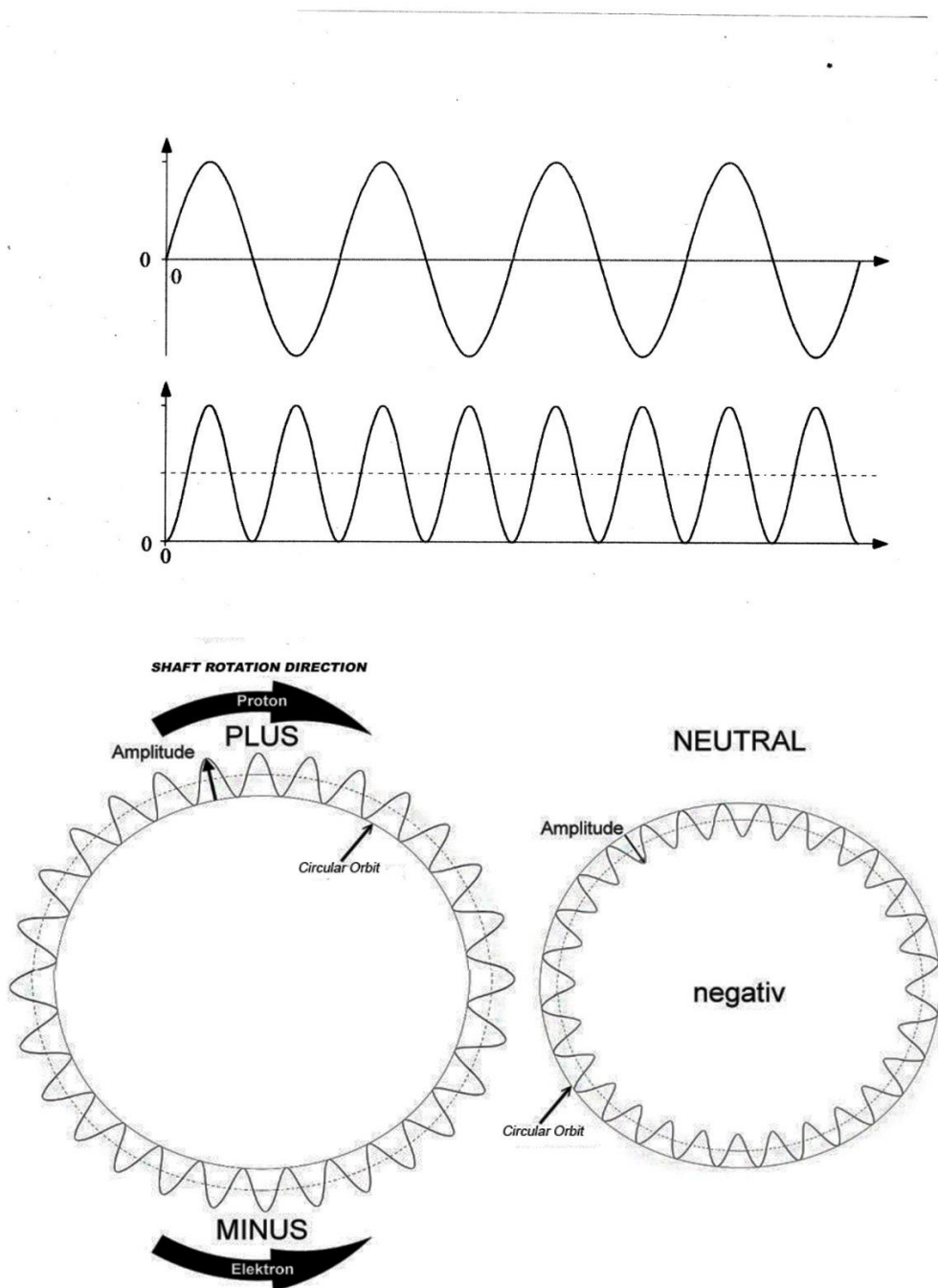


Abbildung 1 Neues Atommodell

Nach unserem Modell sind die Elementar-Bausteine des Atoms von einem einheitlichen Bauprinzip. Protonen, Neutronen und Elektronen sehen wir als die Elementar-Bausteine des Atoms an. Das heißt, bei ihrer Zertrümmerung werden zwar noch kleinere Elementarteilchen entstehen.

Die genannten Elementar-Bausteine sind, aber nicht durch „Zusammenschweißen“ dieser Elementarteilchen formbar. Die kleineren Elementarteilchen sind somit Bruchstücke oder Trümmer der eigentlichen Elementar-Bausteine. Zerstört oder zertrümmert man einen Elementarbaustein, so bricht die Struktur der rotierenden Bogen-Welle auf und diese kollabiert. Bricht man die Struktur eines Atoms auf, so wird das Zusammenspiel der Elementar-Bausteine und damit der rotierenden Bogen-Welle gestört, die Wellen kollabieren. Die Kreisbahnlage ist analog zur Modellierung der Elementar-Bausteine als stehende Sinus-Wellen ein Vielfaches der Bogen-Basis-Länge

Masseneffekte von elektromagnetischen Wellen

Die Beispielrechnung der physikalischen Fakultät der Universität Ulm bei den Photonen verdeutlicht Masseneffekte bei elektromagnetischen Wellen.

Der Photoeffekt lieferte uns eine fundamentale Beziehung zwischen den Teilchen- und Welleneigenschaften des Lichtes: $E = h \cdot \nu$. Die Energie eines Lichtteilchens ist in dieser Gleichung mit der Frequenz der Lichtwellen verknüpft. Neben der Energie eines Teilchens gibt es noch zwei weitere physikalische Größen, die nach der klassischen Mechanik nur ein Materieobjekt besitzen kann: Masse und Impuls eines Teilchens.

Aus der Relativitätstheorie kennen wir die Ruhemasse m_0 und die dynamische Masse m eines Körpers. Sie hängen auf folgende Weise zusammen:

$$m_0 = m \cdot \sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}$$

Die Geschwindigkeit eines Photons ist die Lichtgeschwindigkeit, wir setzen also: $v = c$, und erhalten:

$$m_0 = m \cdot \sqrt{1 - \frac{c^2}{c^2}} = m \cdot 0 = 0, \text{ d. h. } m_0 = 0$$

Photonen haben keine Ruhemasse, sie können sich in keinem System in Ruhe befinden.

Allerdings besitzt jedes Photon eine bestimmte Energie. Nach der Masse-Energie-Äquivalenz $E = m \cdot c^2$ wird deswegen seine dynamische Masse m von Null unterschiedlich sein. Wir setzen $E = h \cdot \nu$ und $E = m \cdot c^2$ gleich:

$$E = m \cdot c^2 = h \cdot \nu$$

und lösen die Gleichung nach m auf:

$$m = \frac{h \cdot \nu}{c^2}$$

Diese Masse bewirkt, dass Photonen von Gravitationsfeldern abgelenkt werden und dabei Energie verlieren oder gewinnen können. Derartige Phänomene werden heutzutage experimentell bestätigt.

Auflösen von $E = m \cdot c^2 = h \cdot \nu$ nach $m \cdot c$ führt uns zum Impuls p eines Lichtquants:

$$p = m \cdot c = \frac{h \cdot \nu}{c} = \frac{h}{\lambda}$$

Da rotierende Wellen statisch sind, haben sie auch eine Ruhemasse, wie es von der Materie bekannt ist.

Gleichheit der Strukturen der Materie

Die Homogenität der Struktur von Materie ist ein grundlegendes Postulat dieser Theorie, basierend auf der Annahme, dass die elementaren Bausteine – Protonen, Neutronen und Elektronen – in allen Aspekten konsistent sind. Diese Annahme wird durch moderne wissenschaftliche Analysen gestützt, die zeigen, dass die Eigenschaften dieser Elementarteilchen in verschiedenen Materieformen gleichbleibend sind. Ein überzeugendes Argument für diese Gleichförmigkeit liefert der atomare Zerfall: Bei diesem Prozess entstehen neue Elemente, deren Eigenschaften mit denen der natürlicherweise vorkommenden Elemente identisch sind.

Diese Beobachtungen untermauern die These, dass eine universelle Struktur in der Materie existiert, die über verschiedene Elemente und Zustände hinweg konsistent bleibt. Dieses Erkenntnis ist nicht nur für das Verständnis der Materie an sich von Bedeutung, sondern hat auch weitreichende Implikationen für die theoretische Physik. Sie legt nahe, dass die Grundlagen der Materie einfacher und einheitlicher sein könnten, als bisher angenommen, und fordert somit eine mögliche Überarbeitung und Vereinfachung bestehender Theorien heraus.

Elementarteilchen

Die Konzeptualisierung von rotierenden Wellen als vollständige, massenbehaftete Einheiten führt zu einer bedeutenden Schlussfolgerung in Bezug auf die Teilchenphysik. Wenn diese Wellenstrukturen bei einer Zertrümmerung keine weiteren Bausteine freigeben, stellt sich die Frage nach der Relevanz und dem Nutzen von Teilchenbeschleunigern, in die bisher Milliarden investiert wurden. Dies wirft ein kritisches Licht auf solche Großprojekte und könnte ihre Existenzberechtigung in Frage stellen.

Die Skepsis von Kernphysikern gegenüber der Wellentheorie scheint daher verständlich, da eine Bestätigung dieser Theorie die Grundprinzipien der Teilchenphysik herausfordern und eine umfassende Neubewertung bestehender Theorien und Technologien erforderlich machen würde. Dieses Szenario würde nicht nur bestehende Forschungsansätze und -investitionen infrage stellen, sondern auch die Notwendigkeit einer grundlegenden Neuausrichtung des Fachgebiets mit sich bringen.

Daraus ergibt sich ein direkter Interessenkonflikt: Die Anerkennung und Integration der Wellentheorie in das etablierte Wissenschaftsverständnis würde eine weitreichende Umgestaltung der Teilchenphysik erfordern, was wiederum bestehende Forschungsrichtungen und finanzielle Investitionen bedrohen würde. Diese Situation veranschaulicht eindrucksvoll, wie neue wissenschaftliche Entdeckungen bestehende Paradigmen und finanzielle Interessen herausfordern können.

Die Kernfusion

Aktuell fließen beträchtliche Summen in die Forschung und Entwicklung der Kernfusion, ein Bereich, der sowohl von seiner Komplexität als auch von seinem Versprechen her betrachtet wird. Die in diesem Feld tätigen Plasmaphysiker, die an der Spitze dieser bahnbrechenden Forschung stehen, sehen sich möglicherweise mit einem Dilemma konfrontiert, sollten alternative Energiekonzepte wie die

Wellentheorie an Bedeutung gewinnen. Ihr natürliches Interesse liegt darin, die Kontinuität und Relevanz ihrer Forschungsprojekte zu sichern, was durch die potenzielle Umwälzung, die die Wellentheorie mit sich bringen könnte, bedroht wird.

Dies stellt einen klassischen Interessenkonflikt dar: Einerseits die langjährige, intensive Forschung und Investition in die Kernfusion, andererseits die aufkommende, möglicherweise revolutionäre Wellentheorie, die das Potenzial hat, bestehende Annahmen und Investitionen in der Energiegewinnung zu überholen. Dieser Konflikt unterstreicht die Schwierigkeit, neue wissenschaftliche Erkenntnisse in etablierte Forschungsfelder zu integrieren, besonders wenn diese Erkenntnisse bestehende Paradigmen und finanzielle Strukturen in Frage stellen.

Energieausbeute der Wellentheorie

Kernbausteine haben die gleiche Energie, da sie aus der gleichen rotierenden quadratischen Sinuswelle bestehen. Daraus ergibt sich die folgende Energiebilanz für einen Atomkern:

Gesamtenergie eines Atoms = (Anzahl der Protonen x 15 MeV) + (Anzahl der Neutronen x 15MeV) + (Anzahl der Elektronen x 0.511 MeV).

Diese Gesamtenergieausbeute entsteht, wenn die Bahnen der quadratischen Sinuswellen destabilisiert werden. Die Nutzung dieses Wissens wird auch in Zukunft die notwendige Energie für die Raumfahrt liefern.

Da für diese Energiegewinnung jede beliebige Materie benutzt werden kann, entstehen lediglich Kosten für den Betrieb der Anlagen und Weiterleitung des gewonnenen Stroms.

Es ist davon auszugehen, dass bei der Lyse der Materie in erster Linie Thermoenergie freigesetzt wird und keine weiteren Abfälle entstehen. Somit können alle bisherigen mit Wasserdampf betriebenen Turbinen auch in den fossilen Kraftwerken wie auch in den Atomkraftwerken weiter benutzt werden.

Folgen für die Industrie

Die potenziellen Anwendungsmöglichkeiten der Wellentheorie im Energiesektor könnten die gegenwärtigen Investitionen in erneuerbare Energien in Frage stellen und sie möglicherweise als veraltet erscheinen lassen. Die gigantischen Summen, die weltweit in die Entwicklung und Implementierung erneuerbarer Energiequellen fließen, könnten sich als finanziell ineffizient erweisen, falls die wellenbasierte Energiegewinnung realisiert wird. Dies führt zu einer kritischen Betrachtung der aktuellen Energiepolitik, bei der Milliardenbeträge potenziell für Technologien ausgegeben werden, die durch neuartige Entdeckungen in der Physik obsolet werden könnten.

Für die aktuellen Energieproduzenten, insbesondere in der fossilen Brennstoffindustrie, würde die Einführung einer solchen Technologie zu einem dramatischen Umdenken führen. Traditionelle Energiequellen wie Kohle, Öl und Erdgas könnten ihre Relevanz verlieren, was weitreichende wirtschaftliche und soziale Umwälzungen nach sich ziehen würde. Dies erklärt das mangelnde Interesse dieser Industrien an der Förderung und Entwicklung der Wellentheorie als Energiequelle.

In dieser potenziell veränderten Energielandschaft erscheint die Nutzung von Wasserstoff in Brennstoffzellen als eine der wenigen verbleibenden sinnvollen Alternativen, insbesondere für dezentrale Anwendungen wie den Straßenverkehr. Diese Technologie könnte in einem solchen Szenario an Bedeutung gewinnen, da sie eine Brücke zwischen traditionellen Energiequellen und der innovativen wellenbasierten Energiegewinnung schlagen könnte.

Schlussfolgerung:

Die Wellentheorie stellt für die etablierten Energieproduzenten, unabhängig von ihrer spezifischen Ausrichtung, eine signifikante Herausforderung dar. Die Umsetzung dieser Theorie in praktische Energiegewinnungskonzepte könnte die bestehenden finanziellen Strukturen und Investitionen in der Energiebranche grundlegend erschüttern. Dies führt zu der paradoxen Situation, dass trotz des Potenzials der Wellentheorie, eine weltweite Energiekrise effektiv zu lösen, ihre Implementierung aufgrund finanzieller Interessen und bestehender Marktdynamiken als unwahrscheinlich erscheint.

Die Realisierung der Wellentheorie in der Energiegewinnung würde nicht nur bestehende Technologien obsolet machen, sondern auch immense Kapitalflüsse umlenken, was zu erheblichen finanziellen Einbußen bei traditionellen Energieproduzenten führen könnte. Dieser Umstand macht es für die Entscheidungsträger in der Energiebranche schwierig, die notwendigen strategischen Wechsel vorzunehmen, selbst wenn dies langfristig zu einer nachhaltigeren und effizienteren Energieversorgung führen könnte.

Darüber hinaus birgt die Einführung einer solch revolutionären Technologie wie der wellenbasierten Energiegewinnung auch gesellschaftliche und politische Herausforderungen. Es ist eine komplexe Aufgabe, die öffentliche Meinung und die politischen Rahmenbedingungen so anzupassen, dass eine solche grundlegende Veränderung unterstützt wird. Auch wenn die Wellentheorie theoretisch das Potenzial besitzt, die globale Energieversorgung nachhaltig zu verändern und Energieprobleme dauerhaft zu lösen, erfordert ihre Umsetzung eine weitreichende Neuausrichtung sowohl in technologischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Literatur:

De Boer, K (2011) Dunkle Materie. Weshalb? Wieviel? Wo? Retrieved on 22.03.23 from the Universität Bonn: <https://astro.uni-bonn.de/deboer/pdm/pdmtxt.html>.

Helmecke G., Herkenrath U. (2022) International Journal of Cosmology Astronomy and Astrophysics ISSN: 2641-886X, The Jetstream of Black Holes-Gravitation as Electromagnetic Phenomenon.

Helmecke G., Herkenrath U. (2016). E-ISSN N0. 2455-295X 2016 The new Atomic Model.

Helmecke G., Herkenrath U. (2008). Romanian Astronomical Journal Volume 18, No. 1, From the synchronization of the atom via gravity to the organization of the universe.

Helmecke G., Herkenrath U. (2003). Romanian Astronomical Journal Volume 13, No. 1, Foundations for a new basic cosmos model -Einstein only part of a whole-.

F. S. Crawford Jr. (1968): Waves, Berkeley Physics Course Vol. 3, McGraw-Hill.

C. Gerthsen and H. O. Kneser (1966): Physik, Springer.

T. Hey and P. Walters (1998): Das Quantenuniversum: Die Welt der Wellen und Teilchen, Deutsche Ausgabe, Spektrum, Akademischer Verlag.

E.M. Purcell (1965): Electricity and Magnetism, Berkeley Physics Course Vol. 2, McGraw-Hill.

W. Vlasak (1997): The Secret of Gravity and Other Mysteries of The Universe, Adaptive Enterprises.

- W. Vlasak (1999): *Secrets of The Atom, Adaptive Enterprises*.
- E. H. Wichmann (1989): *Quantenphysik, Berkeley Physik Kurs Vol. 4, German Edition*, Vieweg.
- Breuer, R. (Ed.): (1993), *Immer Ärger mit dem Urknall*, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg.
- Delbrück, M.: (1986), *Eine Verschwörung der Natur*, in *Mannheimer Forum 85/86*, Boehringer, Mannheim.
- Fahr, H. J.: (1992), *Der Urknall kommt zu Fall*, Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Fahr, H. J.: (1995), *Zeit und kosmische Ordnung*, Hanser, München, Wien.
- Kaku, M.: (1995), *Hyperspace*, Oxford University Press, Oxford.
- Kaler, J. B.: (2000), *Sterne – die physikalische Welt der kosmischen Sonnen*, Spektrum Akad. Verlag, Heidelberg.
- Kaluza, T.: (1921), *SBer. Preuss. Akad. Wiss.*, 966.
- Klein, O.: (1926), *Z. Phys.*, 37, 895.
- Kronheimer, E. H., Penrose, R.: (1967), *Proc. Cambridge Philosoph. Soc.*, 63, 481.
- Liebscher, D. E.: (1994), *Kosmologie*, Johann Ambrosius Barth, Leipzig, Heidelberg.
- Milgrom, M.: (2002), *Scientific American*, 287, No. 2, 30.
- Uni Ulm (Pub.): *Masse und Impuls der Photonen*. Online available at https://www.uni-ulm.de/fileadmin/website_uni_ulm/nawi.inst.251/Didactics/quantenchemie/html/PhImpF.html, retrieved on 12.09.2023.
- Wikipedia (Pub.): *Kernfusion*. Online available at <https://de.wikipedia.org/wiki/Kernfusion>, retrieved on 12.09.2023.